



Das
ORIGINAL
Wartberg Verlag

Wir

vom

Jahrgang

2003

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Solveig Ungerer

Wir
vom
Jahrgang
2003
Kindheit und Jugend

Impressum

Bildnachweis:

Umschlag: Solveig Ungerer (vorne), Sonia B. (hinten).

Innenteil: Niclas Kannen: S. 4, 8 o., 10 o.; Solveig Ungerer: S. 5 o./u., 6 o., 7, 11, 12 r., 13 o., 14, 16 u., 18, 22 o., 25, 27, 29, 30 o., 33 r., 35 u., 36 o./u., 39, 40, 41, 42 u., 43 l., 44, 45 o., 46, 49, 52, 53 o./u., 54, 55 o., 56, 57 o./u., 58, 61 u., 62, 63 u. l.; Mela Kirschke: S. 6 u. l., 10 u., 60; Edit von Wilpert: S. 6 u. r., 13 u., 21 u., 28, 33 l.; Picture alliance / empics | Andrew Matthews: S. 8 u.; Sonia B.: S. 9 o./u., 37 o., 42 o., 43 r., 45 u., 47, 63 u. r.; Mayya Demekhina: S. 12 l., 51, 55 u., 61 o., 63 o.; Aaron Kraus: S. 13 M., 15, 17 o./u., 19 u., 21 o., 22 u., 23, 26, 30 u., 31 o./u., 32, 34, 35 o.; Ella Dux: S. 16 o. l./o. r., 19 o., 20 o.; Anne Leu: S. 20 u., 37 u.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

1. Auflage 2020

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3103-1

Vorwort

Liebe 2003er!

Zuerst einmal herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Denn ich nehme an, dass ihr den gerade feiert, wenn ihr dieses Buch zum ersten Mal aufschlagt.

Auf den folgenden Seiten finden sich einige der Dinge, die wahrscheinlich vielen von uns in ihren ersten 18 Lebensjahren begegnet sind: Sandmann gucken, Laternen basteln, Blockflöte spielen und Fahrrad fahren. Aber natürlich auch Lesen lernen, Freundschaften schließen und Kinderturnen. Später dann Schulwechsel, mobil werden, zocken und das erste eigene Handy bedienen. Nicht zu vergessen Themen wie die Coronapandemie und die Klimakrise. Man könnte meinen, das unterscheide sich nicht groß von anderen Generationen. Doch wir waren so politisch wie wenige zuvor, entwickelten ein echtes Händchen für die Technik und erlebten unsere Jugend inmitten von verschiedenen Krisen.

Beim Recherchieren und Schreiben habe ich mich an vieles Vergessene erinnert, was größtenteils sehr lustig, aber auch emotional und berührend war. Ich hoffe, dass all die Bilder und Texte euch auf eine kleine Zeitreise mit in eure eigenen ersten 18 Jahre nehmen, und wünsche euch viel Freude dabei.

Eure

A handwritten signature in black ink, reading 'Solveig Ungerer' in a cursive, slightly slanted script.

Solveig Ungerer

Null-Null-Drei, wir schlüpfen aus dem Ei

Schon immer humorvoll.



All eyes on us

Schon vor unserer Geburt gab es für unsere Eltern alle Hände voll zu tun. Es wurden ein paar Möbel, wie Babywiege und Wickelkommode, angeschafft und auch kleine Strampelanzüge, Mützchen und Söckchen. Die meisten Eltern besuchten Geburtsvorbereitungskurse und lasen Fachlektüren über Schwangerschaft und Geburt.

Dann ging es oft ganz schnell, und manchmal sogar viel zu früh kündigte sich unser Kommen an. Egal ob im Krankenhaus, im Geburtshaus oder zu Hause, unsere Geburt war sicher mit viel Aufregung und Anstrengung verbunden. Als wir dann aber das Licht der Welt erblickten, war die Freude umso größer. Von nun an wurden wir vorgestellt und herumgereicht und lernten ganz langsam diese neue Welt kennen.

Chronik

1. Februar 2003

Das US-amerikanische Spaceshuttle Columbia explodiert kurz vor der Landung. Alle sieben Astronauten kommen um.

20. März 2003

Unter der Führung der USA marschieren Truppen in den Irak ein. Es ist der Beginn des dritten Golfkriegs.

30. Juli 2003

Die Herstellung von VW Käfern wird nach 21,5 Mio. produzierten Autos eingestellt.

August 2003

Das Hoch „Michaela“ sorgt mit bis zu 47° Celsius für den Jahrhundertssommer in Europa. Neben Tausenden Toten bringt die Hitze auch Waldbrände und austrocknende Flüsse mit sich.

4. Februar 2004

Mark Zuckerberg gründet das soziale Netzwerk Facebook.

1. Mai 2004

Die Länder Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowenien, Slowakei, Ungarn, Zypern und die Tschechische Republik werden Mitglieder der Europäischen Union.

26. September 2004

Mehrere Tsunamis werden durch ein Erdbeben im Indischen Ozean ausgelöst. Infolgedessen gibt es Hunderttausende Tote und Verletzte sowie 1,7 Millionen Obdachlose.

2. November 2004

Der Republikaner George W. Bush gewinnt die 55. Präsidentenwahl in den USA.

14. Februar 2005

Die Videoplattform YouTube wird gegründet.

19. April 2005

Der Deutsche Kardinal Ratzinger wird als Papst Benedikt XVI. Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche.

7. Juli 2005

Vier Islamisten verüben Terroranschläge in London. 52 Menschen sterben und knapp 800 werden verletzt.

22. November 2005

Angela Merkel (CDU) wird als erste Frau Bundeskanzlerin von Deutschland.



Anfangs noch etwas zerknautscht ...

Wir hielten die Leute um uns herum ganz schön auf Trab, denn herauszufinden, ob unser Weinen „ich habe Hunger“ oder „ich brauche eine neue Windel“ bedeutete, das war für unsere Mitmenschen gar nicht so leicht ...

Ganz egal, wie unsere Geburt verlief, alle mussten sich erst mal an uns und das Leben mit uns gewöhnen. Und eins war auf jeden Fall klar: In den kommenden Jahren hatten wir die eine oder andere Überraschung auf Lager.

... doch dann hellwach.





Das hat aber gut geschmeckt.

BrEI BrEI BrEI

Wir hatten Hunger, und zwar ordentlich! Während manche von uns gestillt wurden, bekamen andere Milch aus der Flasche. Nach etwa einem halben Jahr wuchsen nicht nur unseren ersten Zähnnchen, sondern auch unsere

Ernährung wurde langsam umgestellt. Wir aßen zum ersten Mal Brei. Es wurde alles Mögliche gekocht, püriert und getestet. Kartoffel-Möhren-Brei, Apfelmus oder auch Kürbispüree – Flüssigkost in allen möglichen Farben und Varianten. Welche Marke von Fertigbrei schmeckt am besten oder welche ist am gesündesten? Das galt es nun herauszufinden.

Dank der zunehmenden Zahl an Zähnen standen im Laufe der Zeit nun auch Reiswaffeln, Fruchtriegel und Co. auf unserem Speiseplan.

Mmh, lecker: Apfelsaft!



Alles in Butter?!

Das Essen machte manchmal Spaß, an anderen Tagen ließen wir uns aber nicht alles einflößen und vor allem waren die Gerichte auf den anderen Tellern immer so viel interessanter. Man musste auf jeden Fall erfinderisch zu sein, um uns satt zu kriegen und manchmal half auch kein: „Brrrrmmm, hier kommt das Flugzeug.“ Das konnte oft eine ganz schöne Sauerei werden, was wir eher lustig als schlimm fanden.

Wählerisch waren wir aber nicht alle und probierten munter, was uns in die Finger kam. Auf der anderen Seite bevorzugten manche von uns nur ganz gewisse Lebensmittel. Nicht wenige hatten als „Lieblingsgemüse“ Würstchen oder Eis.

Auch gemütlich, so ein Bauch.

Schlaf, Kindlein, schlaf

Nach all den Eindrücken und Erlebnissen war ein guter Schlaf für uns besonders wichtig. Das Schlafen beanspruchte weit mehr als die Hälfte des ganzen Tages. Dabei war der richtige Schlafplatz sehr wichtig und gar nicht so leicht zu finden. Für manche war es das eigene kleine Bettchen, andere bevorzugten das große Bett der Eltern. Im Tragetuch, im Kinderwagen oder im Auto – all das waren gute Schlaforte. Wir konnten ganz schön wählerisch sein. Und auch das Einschlafen fiel nicht immer leicht. Es wurde alles Mögliche probiert: ein Gute-Nacht-Lied singen, die Babywiege sanft schaukeln, den Kinderwagen durch den ganzen Ort schieben oder vielleicht doch lieber langsam vor und zurück schuckeln? Viele von uns hatten eine Spieluhr in Form eines Kuscheltiers. Diese spielte dann „La-le-lu“ oder „Der Mond ist aufgegangen“ in Dauerschleife. Es konnte auf jeden Fall eine ganze Weile dauern, bis der richtige Schaukel-Rhythmus gefunden war und wir endlich einschliefen. Doch länger als vier oder fünf Stunden schliefen wir selten. Dann war es aber auch wirklich mal wieder Zeit, ein bisschen was zu essen oder zu trinken.



Dabei war es uns ganz egal, ob es vier Uhr in der Nacht war oder ob gerade der neue Tatort im Fernsehen lief.

Als wir wieder gesättigt und beruhigt waren, wurde weitergeschlafen. Ein ordentlicher Schönheitsschlaf hat schließlich noch niemandem geschadet.



Immer gut gestylt, sogar im Bett.

Prominente 2003er

3. Jan. **Greta Thunberg**

Die Schwedin beginnt die Fridays-For-Future-Proteste im Jahr 2018. Sie sorgt dafür, dass die Diskussionen rund um das Thema Umweltschutz international auf ein ganz neues Level gehoben wird. Die wöchentlichen Klimaproteste finden auf der ganzen Welt Mitstreiter*innen, nicht zuletzt, weil Greta für den Friedensnobelpreis 2019 nominiert wird, nach New York segelt und auf dem UN-Klimagipfel eine Rede hält. Auf einmal ist die Umwelt in aller Munde.

16. Mai **Markus Matteo Bock**

Seine ersten Auftritte hat der Sänger beim Musical „König der Löwen“. Später kommt er in der TV-Serie „The Voice Kids“ bis ins Finale. Seitdem veröffentlicht er neben Covers auch seine eigenen Lieder.

6. Sept. **Faye Montana**

Die Tochter von Schauspielerin Anne-Sophie Briest und Rapper Big Sal steht schon seit 2009 vor der Kamera – zunächst als Schauspielerin, bis sie 2014 ihren eigenen YouTube-Kanal gründet. Seitdem ist sie außerdem noch Influencerin, Moderatorin, Model und Sängerin.



6. Nov. **Oskar Keymar**

Geboren wird Oskar in Köln. Er wirkt als Schauspieler in mehreren Werbespots und Serien mit. Auch für Kinofilme, z. B. „Hilfe, ich habe meine Lehrerin geschrumpft“ oder „Conni und Co“, steht er vor der Kamera.

2003 **Anton Petzold**

Bereits im Alter von sechs Jahren hat der Schauspieler erste Auftritte am Theater in Dresden. Außerdem wirkt er bei einem Musical und in verschiedenen Fernsehserien mit. Durch seine Hauptrolle in „Rico, Oscar und die Tieferschatten“ wird er dann richtig bekannt. Auch in „Fack ju Göhte 3“ hat er eine Rolle. Neben der Schauspielerei ist er als Synchronsprecher tätig.



Über Stock und Stein.

Mit Haut und Haar dabei

Mit der Zeit reichte es uns nicht mehr, nur herumgetragen oder geschoben zu werden. Wir wollten die Welt auf eigene Faust erkunden. Zunächst robbten wir umher. Da merkten wir, wie schwer der eigene Kopf doch war. Extra dicker Stoff an den Knien sollte wenigstens unsere Hosen etwas

schonen. Vor allem, als wir loskrabbelten. Erstaunlich schnell und ausdauernd krabbelten wir nun überall herum. Auch das ein oder andere Insekt und so manch anderes Kleinteilchen sah doch ganz lecker aus und musste so gleich dran glauben. Unser Appetit und Entdeckergeist stießen dabei nicht immer auf Begeisterung, aber zu bremsen waren wir nicht.

Schon bald zogen wir uns an allem und jedem hoch und standen schließlich wackelig auf unseren eigenen Beinen. Dass die Tischdecke oder die Haare der anderen zum Festhalten nicht so gut geeignet sind, konnten wir ja nicht ahnen. Und auch so manche Tasse ging dabei kaputt.

Bis wir ganz alleine laufen konnten, dauerte es aber noch eine Weile. An helfende Hände klammerten wir uns hierbei gerne. Als es dann endlich so weit war und wir unsere ersten Schrittlchen ganz alleine machten, war die Freude groß. Von nun an wurde fleißig weitertrainiert. Dass wir uns dabei blaue Flecken und Beulen holten, konnte uns nicht aufhalten.

Auch besuchten wir diverse Babykurse und Spielgruppen. Zusammen waren wir beim Schwimmen, beim PEKIP oder ließen uns von einer Massage verwöhnen. In den ersten Tagen nach der Geburt konnten wir ja sogar noch tauchen. Wer nicht beim Babyschwimmen war, machte die ersten Erfahrungen mit Wasser zu Hause. Als Badewanne diente anfangs eine große Plastikwanne. Eine Sache, die viele beim Baden nicht mochten, war das Shampoo. Das brannte immer so sehr in den Augen.



Auch im Garten fleißig dabei.



Außerdem standen regelmäßig Untersuchungen bei der Kinderärztin/dem Kinderarzt an. Wir wurden gewogen und gemessen und unsere Sinne und motorischen Fähigkeiten wurden getestet. Manchmal war das ein bisschen unangenehm, vor allem wenn das Stethoskop, mit dem unsere Lunge abgehorcht wurde, so kalt war.

Auch das Wickeln konnte zu einer Herausforderung werden. Selbst wenn die Wärmelampe über dem Wickeltisch den Raum schön aufwärmte und uns dabei eine ablenkende Geschichte erzählt wurde, hatten wir manchmal einfach keine Lust darauf. Es wurde also langsam Zeit, zu lernen, auf die Toilette zu gehen.



Als wir noch gerne die Spülmaschine ausräumten ...

Da-da-da-da-da

Sprechen konnten wir ja schon lange, nur konnte uns niemand verstehen. Unsere Babysprache würden wir aus heutiger Sicht wahrscheinlich selbst nicht mehr entschlüsseln können. Deswegen war es an der Zeit, „richtig“ sprechen zu lernen. Das erste Wort, das viele von uns konnten, war „Mama“ oder „Papa“. Andere sagten zuerst „Ball“ oder „nein“. Schnell kamen nun auch andere Wörter dazu, bis wir irgendwann sogar ein paar kurze Sätze sagen konnten. Nicht selten kam es hierbei zu lustigen Versprechern. So wurde aus dem „Mülleimer“ „Eimüller“, aus „Auto“ wurde „Atto“ und „Fliegenklatsche“ war die „Klatschfliege“. Dass wir so manches Wort unser bisheriges Leben lang falsch verstanden hatten, stellte sich teilweise erst Jahre später heraus.

Da wir ja nun schon einigermaßen sprechen konnten, sangen wir auch die ersten Lieder. Zu unseren Lieblingsliedern gehörten „Backe, backe Kuchen“, „Hänschen klein“ oder „Alle meine Entchen“.



Ganz wichtig: der Schnuller.

Ein paar von uns lernten sogar gleich zwei Sprachen. Das war für manche ein bisschen verwirrend, wenn sie zum Beispiel auf Russisch oder Türkisch andere Kinder ansprachen, die das Gesagte jedoch nicht verstanden. Zum Glück war das Sprechen der gleichen Sprache oft gar nicht so wichtig. Das Spielen im Sandkasten oder in der Puppenecke klappte ja trotzdem wunderbar!

Gerne schauten wir mittlerweile auch Bilderbücher an. Lange Geschichten konnten wir zwar noch nicht verstehen, aber die vielen bunten Bilder reichten schon. Wir waren fasziniert von Bilderbüchern, die uns Einblicke in das Leben auf dem Bauernhof gaben, verschiedene Fahrzeuge wie Krankenwagen und Gabelstapler oder eine mittelalterliche Burg mit Rittern, Hofnarren und Prinzessinnen zeigten. Die verschiedenen Welten konnten uns stundenlang und immer wieder begeistern.

Der zweite Irakkrieg

Nach den Anschlägen des 11. September 2001 gibt es immer wieder Spannungen und Konflikte zwischen den USA und dem Irak. 2003 kommt es zu einem neuen Höhepunkt und am 20. März dann zum zweiten Irakkrieg. Die US-amerikanische Regierung wirft dem Irak vor, Massenvernichtungswaffen zu besitzen. Dies nimmt sie zum Anlass, Bagdad zu bombardieren. Ziel ist es, den irakischen

Machthaber Saddam Hussein zu stürzen. Diese Angriffe werden stark kritisiert. Die USA stützen sich auf unzuverlässige Quellen und handeln völkerrechtswidrig. Als am 9. April 2003 die Statue Husseins zu Fall gebracht wird, gilt das irakische Regime als aufgelöst. Der Diktator selber wird am 13. Dezember 2003 festgenommen und drei Jahre später hingerichtet.

Teilen macht Freude?!

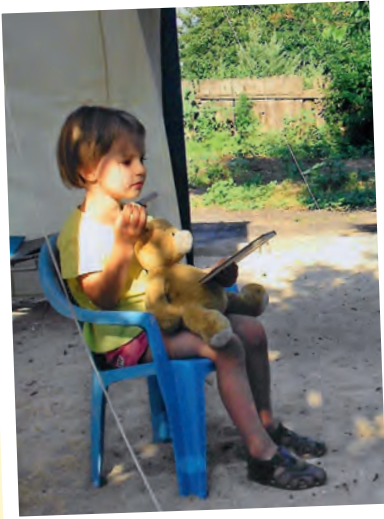
Viele von uns wuchsen zusammen mit großen und/oder kleinen Geschwistern auf. Da gab es dann die eine oder andere Streiterei. Von „Haare ziehen“



Immer für einen Spaß zu haben.



Mit Teddy
teile ich gerne.



In guten Händen.

bis „Legosteine klauen“ war alles dabei. Dass die älteren Kinder aber auch immer schon so viel mehr durften und konnten, war wirklich unfair. Andererseits konnten sie auch ein Vorbild sein für so manchen Schabernack.

Die Kleinen konnten im Gegensatz dazu echt ein bisschen nerven. Gerne wurde die Schuld bei Streitereien dann auf die Älteren geschoben und die Jüngeren genossen den Bonus des Nesthäkchens.

Die von uns, die ohne Geschwister aufwuchsen, mussten spätestens in der Krippe oder im Kindergarten lernen, dass Teilen nicht immer leicht ist, aber oft auch Freude machen kann.

In dieser Zeit mussten wir früher oder später auch zum ersten Mal lernen, von den vertrauten Menschen mal für kurze Zeit Abschied zu nehmen. Wir wurden zum Beispiel von unseren Großeltern, Babysitter*innen, Tagesmüttern oder in einer Krippe betreut. Die Trennung von den Eltern fiel anfangs vielen schwer, doch wir gewöhnten uns immer mehr daran. Es konnte ja auch durchaus eine gute Gelegenheit sein, ein bisschen mehr Süßigkeiten zu essen als sonst erlaubt.

Rollend durch die Welt

Fahrzeuge wie Dreiräder oder Bobby-Cars benutzten wir gerne zur Fortbewegung. Egal ob zum Einkaufen, auf dem Weg zum Spielplatz oder zur Krippe, das Cruisen auf den rollenden Fahrzeugen machte viel Spaß. So ein Bobby-Car



Die Coolen sitzen hinten.

konnte ganz schön Fahrt aufnehmen und war schwer zu bremsen, wenn es erst mal so richtig in Schwung war. Aber vor allem das Laufradfahren machte sehr viel Spaß und fühlte sich schon fast an wie Fahrradfahren.

Ganz ohne Schürfwunden kamen wir nicht immer davon. Wenn wir selbst mal nicht fuhren, kamen wir oft in den Genuss, hinten auf dem Fahrrad mitzufahren. Entweder auf dem Fahrradkindersitz oder im Anhänger. Dabei durfte einer natürlich nicht fehlen – der Fahrradhelm.

Auf dem Spielplatz ging es teilweise ebenso hoch her. So man-

che Sandburg wurde kaputt getrampelt. Doch dann auf der Schaukel mit ganz viel Schwung bis in den Himmel zu schaukeln, machte alles wieder gut. Zusammen spielen macht doch eh am meisten Spaß.

Schon immer souverän unterwegs.



Mit dem Bagger in Aktion.



Facebook – eine neue Form der Kommunikation

Am 4. Februar 2004 gründet der US-amerikanische Unternehmer Mark Zuckerberg offiziell das soziale Netzwerk Facebook. Facebook schafft etwas, das keiner anderen sozialen Plattform zuvor gelang. Menschen auf der ganzen Welt und aus verschiedenen Altersgruppen vernetzen sich, posten Fotos und Videos und teilen Nachrichten in Gruppenchats. Diese Art der Kommunikation soll sich in den nächsten Jahren noch viel weiter entwi-

ckeln und verbreiten. Mit der Zeit wird allerdings die Kritik an Facebook immer lauter, u. a. wegen mangelnden Datenschutzes. Zudem rücken andere Messengerdienste wie WhatsApp und Instagram (die zu Facebook gehören) die Mutter aller sozialen Plattformen mehr und mehr in den Hintergrund. Heute ist Facebook zwar allseits bekannt, wird aber vor allem von unseren Eltern genutzt.



Zwischen Bilder- büchern und Gummistiefeln

Bahn frei,
Kartoffelbrei!

Immer was zu tun

Im Alter von drei bis vier Jahren hatten wir schon unsere ersten sportlichen Hobbys. Beim Kinderturnen trafen wir viele Gleichaltrige und lernten zusammen Purzelbäume, Strecksprünge und viele weitere Übungen oder machten Spiele wie zum Beispiel „Feuer, Wasser, Luft“. Auch in anderen Sportarten probierten wir uns aus. Nicht selten waren wir von klein auf im Fußballverein oder bei der Ballettschule. Unser Teamgeist und unser Körpergefühl wurden gefordert und gefördert.

Auch einen Schwimmkurs besuchten einige von uns. Anfangs noch im Kinderbecken und mit Schwimmflügeln und Schwimnudel. Doch nach und nach wurden wir besser und manche schafften sogar schon ihr Seepferdchen.



Chronik

3. Mai 2006

Ein Erdbeben erschüttert die Insel Java. Etwa 5000 Menschen sterben, Tausende sind verletzt und obdachlos.

Sommer 2006

Die Herren-Fußball-WM findet in Deutschland statt. Für einen Turniersieg der deutschen Mannschaft reicht es nicht ganz, trotzdem ist es ein riesiges Ereignis für Jung und Alt.

12. Juli 2006

Nach der Entführung von zwei israelischen Journalisten durch die Hisbollah kommt es zu einem Krieg zwischen Israel und dem Libanon. Dieser endet nach 33 Tagen am 14. August 2006.

22. September 2006

Auf einer Teststrecke rast ein Transrapid in einen Werkstattwagen. Bei diesem Unglück kommen 23 Menschen ums Leben.

1. Januar 2007

Rumänien und Bulgarien treten der EU bei. Die Europäische Union hat somit 27 Mitgliedsstaaten.

9. Januar 2007

Steve Jobs stellt das erste iPhone vor.

18. Januar 2007

Das Sturmtief Kyrill zieht über Europa hinweg. 40 Menschen sterben, außerdem setzen Stromausfälle und große Verwüstungen das alltägliche Leben für kurze Zeit außer Kraft.

2007

In Somalia kommt es zu Kämpfen zwischen verschiedenen politischen Gruppen. Allein in diesem Jahr sterben 6000 Menschen, Hunderttausende sind auf der Flucht.

3. Mai 2007

Der Zyklon Nargis wütet in Birma. Das Ausmaß wird erst nach und nach sichtbar. Zehntausende sterben, werden verletzt und verlieren ihr zu Hause.

12. Mai 2008

In Sichuan in China sterben 70 000 Menschen bei einem Erdbeben.

15. September 2008

Die weltweite Finanzkrise ist auf dem Höhepunkt.

4. November 2008

Barack Obama wird zum 44. Präsidenten der USA gewählt.



Hier wird konzentriert musiziert.

Zurück „an Land“ ging es rollend weiter. Vom Laufrad stiegen wir auf das Fahrrad um. Zunächst waren wir noch wackelig unterwegs, doch mit Stützrädern und viel Training konnten wir schon bald ohne jede Hilfe Fahrrad fahren. Auch der Roller war eins unser Lieblingsgefährte und damit machte es noch mehr Spaß, zum Kindergarten, zum Einkaufen oder zum Spielplatz zu fahren. Ganz ohne Begleitung ging das nicht, denn das ganze Verkehrsgeschehen zu überblicken, war etwas zu schwer.

Neben all den sportlichen Aktivitäten hatten wir auch andere Hobbys. Zum Beispiel die Musik. In verschiedenen Gruppen und Kursen gab es die Möglichkeit, unterschiedliche Instrumente kennenzulernen und auszuprobieren. Ein besonders beliebtes Instrument war die Blockflöte. Sie eignete



Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen 18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

Wartberg-Verlag GmbH
Im Wiesental 1
34281 Gudensberg-Gleichen
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de

Sie finden es unter
www.wartberg-verlag.de



Aufgeregt und erwartungsvoll, so blickten wir damals in die Zukunft!

Erinnern Sie sich mit uns an die ersten 18 Lebensjahre – an Ihre Kindheit und Jugend!

Jahrgang 2003 – eine Generation zwischen Mp3-Player und Elektroautos. Wir trugen wild gemusterte Scout-Schulranzen zu stilechten Ringelstrumpfhosen, wir entwickelten uns zu Harry-Potter-Nerds und kämpften mit Greta Thunberg für Klimagerechtigkeit. In Sachen Technik waren wir echte Profis und wenn es um vegane Ernährung oder die neuesten Fitness-trends ging, hatten wir den Durchblick. Die Welt sahen wir uns nicht nur auf Google Maps an, sondern verschafften uns vor Ort ein eigenes Bild. In der Corona-pandemie passten wir unser Leben der neuen Situation an und machten das Beste draus.

Wir
vom
Jahrgang

2003

Solveig Ungerer, selbst Jahrgang 2003, nimmt Sie mit auf eine Reise in Ihre Vergangenheit. Eingebettet in die weltpolitischen und gesellschaftlichen Geschehnisse der damaligen Zeit, begleitet sie Sie durch eine Welt aufregender Kindheit und hoffnungsvoller Jugendträume.



ISBN: 978-3-8313-3103-1



€ 12,90 (D)